

von Amerika zu befördern gehabt hätten. Um einen vollen Nutzen aus den neuen Verhältnissen zu ziehen, ist es, besonders in der verkehrstillen Zeit, allerdings nötig, sich über geeignete Dampferabfahrten auf dem laufenden zu erhalten, damit die Postfächer nicht im Abgangshafen erst mehrere Tagen liegen zu bleiben brauchen. Man kann annehmen, daß das ermäßigte Briefporto dann nicht nur dem Privat-, sondern auch dem Geschäftsverkehr wachsende Vorteile bringen wird.

(Deutscher Reichsanzeiger.)

#### Eine öffentliche Bibliothek im Brooklyner Ghetto.

Vor etwa drei Jahren richtete, wie das New Yorker *Library Journal* mitteilt, die Brooklyner öffentliche Bibliothek eine Filiale in Brownsville, dem Ghetto-Distrikt von Brooklyn, ein, indem sie eine kleine Bibliothek übernahm, die bis dahin von der Hebrew Educational Society geleitet worden war. Diese Bibliothek bietet nicht nur wegen ihres außerordentlich raschen Wachstums seit der kurzen Zeit ihres Bestehens als öffentliche Bibliothek, sondern auch wegen mancher Eigentümlichkeiten ihres Publikums besonderes Interesse. Brownsville unterscheidet sich nämlich von den andern jüdischen Bezirken von New York dadurch, daß es nahezu völlig einheitliche Bevölkerung hat. In der großen *«Ostseite»* von Manhattan wird die jüdische Bevölkerung nach ihrer Herkunft als russische, polnische, rumänische, litauische Juden usw. unterschieden, während in Brownsville 98% der Bevölkerung aus Juden und von diesen 99% aus russischen Juden bestehen. So stellt dieser Stadtteil eine nahezu völlig einheitliche Masse von 90 000 russischen Juden dar, die sich trotz der kurzen Zeit ihres Zusammenlebens in hohem Maße als eine geschlossene Gemeinde fühlen. Das Verhältnis dieser Bevölkerung zu der Bibliothek ist nach den Altersstufen sehr verschieden. Während die Älteren, und besonders der weibliche Teil, als Frucht des russischen Aufenthalts ein geringeres Interesse an anderen Büchern als Bibel und Talmud über den Ozean gebracht hat, stellt die jüngere Generation eine sehr zahlreiche Besucherschaft, die ihr Interesse namentlich der Soziologie, der schöngeistigen Literatur und den Fragen des öffentlichen Lebens zuwendet. Allerdings ist der Verkehr mit diesen Leuten, unter denen auch Kinder zahlreich vertreten sind, und die Aufrechterhaltung der Ordnung im Leihverkehr dadurch erschwert, daß sie nicht nur ihre Wohnung häufig wechseln, sondern auch ihre Namen vielfach ändern bzw. den englischen Namensformen angleichen, was die Ermittlung solcher Besucher, die in der Rückgabe der entliehenen Bücher säumig sind, sehr erschwert. Auch die Behandlung der Bücher zu Hause ließ im Anfang viel zu wünschen übrig; doch ist inzwischen durch geeignete Vorstellungen und namentlich auch durch strafweises Einschreiten der Beamten eine wesentliche Besserung erzielt worden, so daß gegenwärtig der Betrieb mit einem monatlichen Ausleihverkehr von 23 000 Bänden unterhalten werden kann. Für die ältere Generation der Bevölkerung, die des Englischen zum großen Teil nicht mächtig ist, sind auch einige hundert Bände in hebräischer, jiddischer und russischer Sprache angeschafft worden, doch vermochten diese eine große Anziehungskraft bis jetzt nicht auszuüben.

(Nach: The Library Journal.)

#### Kongressbibliothek in Washington.

Der unlängst erschienene Bericht der Kongress-Bibliothek in Washington für das Verwaltungsjahr 1907/1908 (Schluß 30. Juni), ein sorgfältig gebundener Band von 143 Seiten, enthält im Vorwort einen Nachruf auf den im August verstorbenen früheren Vorstand dieser Bibliothek, Winsworth Rand Spofford, einen der ausgezeichnetsten Vertreter seines Berufes in den Vereinigten Staaten. Spofford war im Jahre 1825 geboren und betätigte sich zuerst von 1849–60 in Cincinnati als Buchhandlungsgehilfe, Buchhändler und Verleger. Als Berichterstatter der von ihm mit anderen herausgegebenen Zeitung *«The Cincinnati Commercial»* wurde er im Jahre 1860 auf das Schlachtfeld von Bull Run geschickt; nach seiner Rückkehr von dort wurde ihm in Washington der Posten eines ersten Assistenten (etwa unserm rangältesten Bibliothekar entsprechend) an der Kongressbibliothek angeboten, den er im Jahre 1864 auf Präsident Lincolns Vorschlag mit dem des Oberbibliothekars und Vorstands vertauschte. Diese Stellung bekleidete er bis zur Übersiedelung der Kongress-Bibliothek in ihr neues Gebäude im Jahre 1897, wo er sie mit der eines ersten Bibliothekars (*chief assistant librarian*)

vertauschte, die er bis zu seinem Tode innehatte. Als Spofford im Jahre 1861 in die Bibliothek eintrat, umfaßte diese ungefähr 63 000 Stüd. Im Jahre 1897 war diese Zahl auf 1 006 055, im Jahre 1908 auf 1 534 346 Bücher und Hefte (Broschüren) und etwa 900 000 Stüd *«Varia»* angewachsen. Spofford war schon seit vielen Jahren der Senior der amerikanischen Bibliothekare.

Die Zunahme dieser Bibliothek an Büchern betrug im angegebenen Berichtsjahr 101 160, die der Karten und Mappen 6736, so daß deren Gesamtzahl jetzt 105 118 beträgt. Die Zunahme an Musikalien betrug 18 793 (Gesamtzahl 483 411), die an Stichen 25 745 (Gesamtzahl 279 567). Die juristische Abteilung ist durch einen Zuwachs von 4697 auf 126 816 Bücher angewachsen. Die größte Erwerbung des Jahres war die der Privatbibliothek des im Jahre 1905 verstorbenen norwegischen Staatsarchivars Svitsfeld-Kaas, die etwa 5000 Bände, darunter viele Seltenheiten, wie Erstausgaben norwegischer Schriftsteller und seltene norwegische Rechtsbücher, umfaßte, so daß sie in dieser Beziehung wahrscheinlich von keiner anderen Bibliothek Europas erreicht wurde. Die Ausgaben der Bibliothek betragen zusammen — einschließlich des Copyright Office — 463 415.73 Dollars, wovon 74 824.29 auf Beamtengehälter des Copyright Office und 107 999.33 auf die Vermehrung der Bibliothek, der Rest auf die mannigfachen Verwaltungsbedürfnisse entfielen. (Nach: *«The Library Journal»*.)

#### Ein bevorstehender Kongress russischer Buchhändler und Verleger.

Der Russische Buchhändlerverein mit dem Sitz in St. Petersburg hat sich kürzlich an das russische Ministerium des Innern mit dem Gesuch gewendet, es möge gestatten, daß in St. Petersburg Ende Juni (a. St.) 1909 der erste allrussische Kongress der Verleger und Buchhändler stattfindet. Die Zusammenstellung des Programms und der Anträge für diesen Kongress ist einer Kommission übertragen, die aus dem Vorsitzenden des Vereins, F. W. Ettinger, A. S. Tschernikowskij, W. G. Bartenev, N. K. Selesnew und L. G. Wolff besteht. Dem Kongress soll ein rein gewerblicher Charakter gegeben werden. Es wird verhandelt werden über die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Verlegern und den Sortimentern, über gewerbliche Vereinigung, über Verbilligung der Bücher u. a.

(St. Peterb. Wjedomosti)

\* **Postschekverkehr.** — Der Monat Januar hat im Reichspostgebiet mit insgesamt 16 210 Postschekkonten abgeschlossen. Davon entfielen auf Berlin 3479, Leipzig 2877, Köln 2872, Frankfurt a. M. 1555, Breslau 1444, Karlsruhe 1138, Hamburg 1126, Hannover 1043, Danzig 676. Ausgeführt wurden 80 345 024 *«Gutschriften»* und 62 352 977 *«Lastschriften»*. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber belief sich am 1. Februar auf 17 992 047 *«M.»*. Aus Bayern und Württemberg fehlen bezügliche Angaben.

#### \* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

Juristische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der Rechts- und Staatswissenschaften nebst Referaten über interessante Rechtsfälle und Entscheidungen. Ausgegeben von (... Sort.-Fa. ...). Herausgegeben und verlegt von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. XV. Jahrg. No. 1. Januar 1909. 8°. S. 1–16.

Mercator. Zeitschrift für Handel und Gewerbe Finlands. Herausgeber Amos Anderson in Helsingfors. IV. Jahrgang No. 1–4. Januar–Februar 1909. 4°. S. 1–121.

#### Personalmeldungen.

##### \* Gestorben:

am 11. Februar im 59. Lebensjahre, in Jena nach einer Operation, der Hofbuchhändler Herr Franziskus Lämmel, Inhaber der angesehenen Hofbuchhandlung seines Namens in Schleiz.

Seine buchhändlerische Ausbildung hatte der Verstorbene in der E. C. Müller'schen Buchhandlung in Holzminden, in Ad. Appun's Buchhandlung in Bunzlau und bei A. Schöpfer in Reichenberg erworben. Am 1. Januar 1874 übernahm er vom Vorbesitzer Eduard Volger die E. Hübscher'sche Buchhandlung in Schleiz. Er gab ihr die Firma seines Namens und hat sie in den Grenzen ihres Wirkungskreises in ehrenhafter und umsichtiger Arbeit geleitet und zu geachtetem Bestande entwidelt.